

Schulprogramm der Grundschule "Moldenstraße"



Stand: Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Unser Leitbild

2. Unsere Schule als Lebensraum

3. Kooperationen

4. Unterrichten – Erziehen – Fördern und Fordern

5. Die Schuleingangsphase in der GS Moldenstraße

6. Regeln an unserer Grundschule

6.1 Schulregeln

6.2 Pausenregeln

6.3 Beschwerderegulung

7. Beratung

8. Übergänge gestalten

8.1 Übergang vom Kindergarten zur Schule

8.2 Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule

9. Medienkonzept

9.1. Pädagogische Zielsetzung

9.2 Voraussetzungen und Rahmenbedingungen

9.3 Technische Ausstattung

9.4 Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen

9.5 Qualifizierung des Kollegiums

9.6 Unterrichtsinhalte

9.7. Kooperation mit Eltern und außerschulischen Partnern

VORWORT

Die Grundschule Moldenstraße befindet sich im Stadtteil „Alte Neustadt“. Viele Lehrer haben in diesem Gebäude ihre Lehrerausbildung absolviert; einige von ihnen unterrichten inzwischen bei uns, was Erinnerungen wieder weckt. Bis zur Namensgebung im Schuljahr 2020/2021 war die Schule auch als Anna-Frank-Sprachförderschule bekannt.

Nachdem das Gebäude mehrere Jahre leer stand, die Einschülerzahlen aber immer weiter stiegen, wurde der Leerstand genutzt, um das Gebäude soweit zu sanieren, dass ab August 2020 die ersten Kinder ihre Grundschulzeit bei uns starten konnten. Seitdem finden und finden in regelmäßigen Abständen immer wieder Sanierungsarbeiten im Innen- und Außenbereich statt.

Bisher erfolgt:

- Erneuerung der Sanitäreinrichtungen im gesamten Schulgebäude
- regelmäßige Renovierungs- und Sanierungsarbeiten zukünftiger Klassenräume
- Einrichtung einer vorläufigen Schulbibliothek
- Schaffung der technischen Voraussetzungen für einen digitalen Unterricht
- Ausstattung des Schulhofes mit vielen neuen Spielgeräten (2021)
- 1. Teilsanierung der Sporthalle (2023)
- 2. Teilsanierung der Sporthalle – Sanitäreinrichtungen (2024)
- grundschulfreundliche Gestaltung der Außenfassade (seit Sommer 2023).

In Planung:

- Entstehung einer Bibliothek, die gemeinsam mit dem Hort genutzt werden kann
- Überarbeitung des Schulhofes
- Anbau eines Fahrstuhles (2024)
- Neugestaltung der Schulflure

Unsere Grundschule liegt in einem recht ruhigen Wohngebiet und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Besonders am Morgen und am Nachmittag ist allerdings mit einem sehr hohen Verkehrsaufkommen zu rechnen, weshalb eine gute Verkehrserziehung von großer Bedeutung ist.

Mit dem Schuljahr 2024/2025 lernen an unserer Einrichtung zirka 235 Kinder, welche von 12 Lehrern/Lehrerinnen unterrichtet und 2 Pädagogischen Mitarbeiterinnen beim Lernen unterstützt werden. In den kommenden Schuljahren soll unsere Schule vierzünftig aufwachsen.



1. Unser Leitbild

Unsere Schule als Ort des Wohlfühlens

Wir sind eine Grundschule, welche sich gerade im Aufbau befindet. Zukünftig sollen eine komplett schön gestaltete Außenfassade, freundliche und lerngerechte Klassenräume sowie ein kindgerecht gestalteter Schulhof dazu beitragen, dass alle Kinder, Lehrer und Eltern gern zu uns kommen und sich motiviert ihren Aufgaben widmen.

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen beim Anblick sowie Betreten unseres Schulgebäudes das Gefühl haben, dass ihre Kinder gut bei uns aufgehoben sind und kindgerecht lernen können.

Wir legen Wert auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern sowie das gemeinsame Erleben von Schultraditionen.

Respektvoller Umgang miteinander

Wir wünschen uns, dass alle Lehrer, Eltern und Kinder sich akzeptieren und respektvoll sowie freundlich miteinander umgehen. Konflikte sollen angesprochen werden. Dabei ist uns ein friedliches Austragen wichtig.

Die dazu beitragenden Schulregeln sind für alle verbindlich.

Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Kinder

Während der Grundschulzeit sollen alle Kinder ein hohes Maß an Selbstständigkeit erlangen und Verantwortung für ihr eigenes Handeln erwerben. Sie sollen befähigt werden, ihr eigenes Tun zu reflektieren und erste, persönliche Schwerpunkte im Bereich Lernen setzen.

Dabei helfen sollen ihnen:

- Unterstützung durch Lehrer
- Hilfestellung bei Problemen durch Lehrer und Eltern
- Lernen mit individuellen Arbeitsplänen
- offene Lernformen
- Orientierung und Einhaltung von Regeln
- Schüler-Lehrer-Gespräche zur Selbstreflexion ab Klasse 3

Förderung und Forderung

Wir verstehen Schule als einen Lernort, an dem jedes Kind mit seiner Persönlichkeit angenommen, gefördert und gefordert werden soll.

Dazu ist es notwendig, den Unterricht so zu gestalten, dass jedes Kind, entsprechend seiner Fähigkeiten, lernen kann. Nur so kann jedes Kind bestmögliche Leistungen erzielen. Um dies zu gewährleisten, werden neben dem Frontalunterricht auch Unterrichtsformen wie

Projektarbeit, Werkstattarbeit, Arbeit nach einem individuellen Lernplan oder Arbeit in verschiedenen Sozialformen angeboten.

Fort- und Weiterbildungen

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sollen zur Qualitätsverbesserung unserer schulischen Arbeit beitragen. Sie können vom gesamten Kollegium, aber auch von einzelnen Kollegen besucht werden.

Informationen hierzu erhalten wir einerseits vom Land, andererseits hat jede Lehrkraft die Möglichkeit, sich eigenständig über passende Angebote zu informieren.

Die Bereitschaft aller Kollegen zur Teilnahme hat Priorität. Um diese zu erreichen, wird sich über den Fortbildungsbedarf gemeinsam beraten.

Hierbei wird wie folgt vorgegangen:

- Fortbildungsbedarf ermitteln
- Fortbildungsangebote einholen
- Durchführung der Fortbildung
- Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der Praxis
- Evaluation der Fortbildung

2. Unsere Schule als Lebensraum

Mit der Einschulung, wird die Schule für Ihre Kinder zu einem Ort, an dem sie einen Großteil des Tages verbringen werden.

Deshalb ist es wichtig, den Kindern auch Abwechslung im Schulalltag zu bieten.

Während der gesamten Grundschulzeit, wird den Kindern die Teilnahme an folgenden Veranstaltungen ermöglicht:

Kennlerntag für alle ABC-Schützen und ABC-Schützinnen	jährlich
festlich gestaltete Einschulung	jährlich
Herbstprojekt in den Klassen	jährlich
Sankt Martin Fest oder Ernte-Dank-Fest	im jährlichen Wechsel
Weihnachtsprojekt in den Klassen	jährlich
Theaterbesuch	jährlich
Fasching	jährlich
Minikänguruwettbewerb Klasse 1 und 2	jährlich
Mathematikolympiade Klasse 3 und 4	jährlich
Osterprojekt in den Klassen	jährlich
Literaturprojekt	jährlich
Tag(e) der Verkehrserziehung	jährlich
Radfahrprüfung in den 4. Klassen	jährlich
Kindertag	jährlich
Besuch der Botanikschule und des Schulumweltzentrums	jährlich
Sportfest	jährlich
Skipping Hearts	jährlich
Speed 4	jährlich
Stadtführung durch Magdeburg	Klasse 3 oder Klasse 4
SchmaZ Junior – Schüler machen Zeitung	Klasse 3 oder Klasse 4
Jugendkunstschule Magdeburg	Klassenlehrer/in entscheidet
Kinderfilmstudio	Klassenlehrer/in entscheidet
SWM Blitzkids	Klassenlehrer/in entscheidet
Zentrum für soziales Lernen	Klassenlehrer/in entscheidet
Klassenfahrt	mind. einmal in der GruS-Zeit
Verabschiedungszeremonie der 4. Klassen	jährlich

Darüber hinaus soll es für unsere Kinder ein kleines Angebot an Arbeitsgemeinschaften geben, aus denen frei gewählt werden kann.

Arbeitsgemeinschaft	Klassenstufe	Kosten
Schulgarten	Klasse 1 – 4	5,00 € pro Schulhalbjahr
Medienkompetent werden	Klasse 1 – 4	kostenfrei
Musikschule „Fröhlich“	Klasse 1 – 4	Absprache mit Frau Müller
Schachzwerge	Klasse 1 – 4	Eintritt in den Schachverein erforderlich
Fußball Jungen	Klasse 2 – 4	kostenfrei
Fußball Mädchen	Klasse 2 – 4	kostenfrei
Fit werden	Klasse 1 - 4	kostenfrei
Streitschlichter	Klasse 3 – 4	kostenfrei

3. Kooperationen

Megedeborch – Ein historisches Spiel im Kulturhistorischen Museum

Jährlich besteht für die Klassenstufen 3 und 4 die Möglichkeit an diesem historischen Spiel teilzunehmen und in die Welt des Mittelalters einzutauchen.

Musikschule Fröhlich

Einmal wöchentlich nutzt die Musikschule „Fröhlich“ unsere Räumlichkeiten, um den Schülern und Schülerinnen ihr Unterrichtsangebot zu unterbreiten.

Schachzwerge Magdeburg e.V.

Ausgebildete Trainer bieten wöchentlich an unserer Einrichtung allen Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit an, das Schachspiel zu erlernen. In regelmäßig stattfindenden Turnieren können die Kinder ihr erworbenen Wissen anwenden.

Nach einer Schnupperstunde und weiterhin bestehendem Interesse wird der Eintritt in den Schachverein vorausgesetzt.

[Schachzwerge Magdeburg e.V.](#)

Polizei Magdeburg

Im Rahmen unserer Verkehrserziehungstage sowie der Gewaltprävention setzen wir auf eine zuverlässige Zusammenarbeit mit unseren Kontaktbeamten.

Schulsozialarbeit

Die Angebote der Schulsozialarbeit richten sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Eltern und Lehrkräfte. Sie sind kostenfrei, beruhen auf Freiwilligkeit und können anonym in Anspruch genommen werden.

Alle weiteren Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

[Homepage der Grundschule Moldenstraße](#)

Stadtbibliothek Magdeburg

Wir besuchen regelmäßig die Stadtbibliothek im Breiten Weg und nutzen die angebotenen Bücherkisten für unseren Unterricht. Im Schuljahr 2023/2024 fand zum ersten Mal eine Zusammenarbeit bei der Ausrichtung unseres Vorlesewettbewerbes statt. Viele Kinder unserer Schule nehmen jedes Jahr mit Freude am Lesesommer XXL teil.

4. Unterrichten – Erziehen – Fördern und Fordern

In der Grundschule werden die Kinder auf das Leben und Handeln in unserer Gesellschaft vorbereitet. Dabei bilden Erziehung und Lernen eine Einheit. Unsere Kinder sollen lernen, mitzudenken, mitzuplanen und mitzugestalten. Damit ihnen dies möglichst gut gelingt, vermitteln wir neben den grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten in den einzelnen Fächern auch die Fähigkeit zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem und sozialem Handeln. Hierbei ist es wichtig, sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder zu orientieren.

Wenn Kinder zur Schule kommen, bringen sie unterschiedliche Voraussetzungen mit. Diese gilt es im Unterricht möglichst zu berücksichtigen. Wir legen Wert darauf, in offenen Unterrichtsformen, im Förderunterricht und bei den Hausaufgaben mit Differenzierung zu arbeiten. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, grundlegende Ziele, auf unterschiedliche Weise zu erreichen. Dies verhindert in der Regel eine Über- bzw. Unterforderung und erhält leichter die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie die Lernfreude.

Innerhalb der Klassen ergeben sich beispielsweise folgende Möglichkeiten der Differenzierung in den einzelnen Kernfächern:

DEUTSCH/SPRACHE

- differenzierte Texte
- alternative Diktatübungsformen
- differenzierte „Aufsätze“ (Angebot von Wortmaterial, Formulierungshilfen, Bildmaterial, etc.)
- Zusatzmaterial
- differenzierte Zeitvorgaben
- differenzierte Aufgabenstellungen

MATHEMATIK

- anschauliche Hilfsmittel
- Zusatzmaterial
- differenzierte Zeitvorgaben
- differenzierte Aufgabenstellungen

Auch der Unterricht und die Unterrichtsvorbereitung zeichnen sich durch Besonderheiten aus:

- Klassenraumgestaltung unter Einbeziehung von Schülerideen
- Rituale und mit den Schülern vereinbarte Regeln geben den Kindern im Schulalltag Sicherheit und Orientierung und tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei.
- Die Übertragung von Ämtern (Klassendienste) auf Kinder trägt dazu bei, Verantwortung zu übernehmen und sich selbstständig zu organisieren.
- Arbeitsgemeinschaften können die Kinder entsprechend ihrer Interessen wählen
- Förderunterricht in kleinen Gruppen für Kinder mit schwachem Leistungsvermögen
- Regelmäßige Gesprächsrunden zur Förderung der kommunikativen und sozialen Fähigkeiten
- Förderung des selbstständigen Arbeitens durch Tagespläne, Wochenpläne oder Freiarbeit
- fächerübergreifende Projekte
- Besuch außerschulischer Lernorte
- Der Einsatz von Computern soll ermöglichen, dass sich die Kinder mit dem inzwischen wichtigen Medium auseinandersetzen und vertraut machen.
- regelmäßiger fachlicher, pädagogischer und organisatorischer Austausch untereinander

5. Die Schuleingangsphase

Jedes Kind ist besonders!

Alle Kinder sind verschieden und lernen unterschiedlich. Sie haben unterschiedliche Interessen, verschiedene Begabungen, andere Stärken und Schwächen. Die Lernentwicklung der Kinder verläuft auf unterschiedlichste Weise. Sie benötigt unterschiedlich viel Zeit und oft auch individuelle Wege. Wenn Kinder eingeschult werden, treffen wir auf verschiedenartige kleine Persönlichkeiten, die alle jedoch einzigartig sind.

Dieser Heterogenität können wir nur gerecht werden, wenn wir jedes Kind dort abholen, wo es in seiner Lernentwicklung steht. Nicht alle Kinder können den gleichen Lernstoff in der gleichen Zeit bewältigen. Kinder müssen Bestärkung und Förderung in den Bereichen erfahren, in denen eine Begabung erkennbar ist. Kinder müssen unterstützt und gefördert werden, wenn Schwierigkeiten ersichtlich werden.

Um dieser Heterogenität gerecht zu werden, hat das Land Sachsen-Anhalt in einem Gesetz geregelt, wie die Schuleingangsphase an den Grundschulen zu erfolgen hat.

- individuelle Förderung eines jeden Kindes
- individualisierte Verweildauer für jedes Kind in den Klassen 1 und 2 (verkürzt auf ein Jahr, regulär in zwei Jahren oder verlängert auf drei Jahre)

Die Art und Weise, wie die Schuleingangsphase ausgestaltet wird, obliegt den Schulen.

Kriterien, welche die Entscheidung einer Verkürzung oder Verlängerung der Verweildauer unterstützen, können hierbei sein:

- rasche Auffassungsgabe
- konzentriertes und zügiges Arbeiten
- Lernfreude und Motivation
- selbstständiges Arbeiten, auch bei neuen Lerninhalten
- Wissbegierde
- emotionale und soziale Verfassung

An unserer Schule steht das Kollegium vor der großen Herausforderung, den unterschiedlichsten Entwicklungsständen und Begabungen der Kinder gerecht zu werden. Um alle Kinder bestmöglich fördern zu können, führen wir den Unterricht in der Schuleingangsphase wie folgt durch:

- Durchführung festgelegter Diagnoseverfahren sofort in den ersten Schulwochen zur Feststellung grundlegender sprachlicher und mathematischer Fähigkeiten der Kinder, um den individuellen Förderbedarf jedes einzelnen Kindes zu erkennen.
- gemeinsame Unterrichtsplanungen auf Klassenstufe
- regelmäßiger Austausch der Lehrkräfte über das Verhalten und die Lernentwicklung der Kinder
- abwechslungsreiche Unterrichtsmethoden, um die unterschiedlichen Lerntypen zu berücksichtigen
- Förderunterricht – In regelmäßigen Abständen werden ausgewählte Kinder gefördert. Die Förderung der Basiskompetenzen im sprachlichen und mathematischen Bereich sowie Übungen zur Wahrnehmung und Motorik stehen dabei im Vordergrund.

6. Regeln an unserer Grundschule

An unserer Schule lernen und arbeiten viele Menschen. Damit alle in Ruhe lernen und arbeiten können, brauchen wir Regeln, an die sich **JEDER** hält. Nur so kann gewährleistet werden, dass sich alle bei ihren Tätigkeiten wohl fühlen.

6.1 Schulregeln

- Ich bin freundlich und höflich zu allen Kindern und Erwachsenen.
- Ich grüße Erwachsene, denen ich im Schulhaus begegne freundlich.
- Durch das Schulhaus und in den Klassenräumen bewege ich mich rücksichtsvoll.
Ich gefährde weder mich noch andere.
- Ich tobe und renne nicht durch das Schulhaus.
- Im Schulhaus wird nicht herumgeschrien.
- Das Schulhaus halte ich sauber. Abfall entsorge ich in den entsprechenden Abfallbehältern.
- Ich gehe pfleglich mit **ALLEN** Schulmaterialien um, egal ob sie mir gehören oder nicht.
Das Eigentum anderer habe ich zu achten.
- Ich beschimpfe, beleidige und schlage niemanden. Streitigkeiten versuche ich durch

Gespräche zu klären. Gelingt mir das nicht, hole ich einen Erwachsenen dazu.

- Ich erscheine pünktlich zum Unterricht.
- Bei Verspätungen entschuldige ich mich in angemessener Form.
- Ich achte darauf, meine Unterrichtsmaterialien dabei zu haben. Dazu gehören auch das Sportzeug oder das Schwimmzeug.
- Meine Hausaufgaben erledige ich regelmäßig und gewissenhaft.
- Die Anweisungen der Lehrer und Lehrerinnen sowie des Schulpersonals befolge ich.
- Ich akzeptiere die Schulregeln und halte mich daran.

6.2 Pausenregeln

- Im Schulhaus bewege ich mich langsam, leise und rücksichtsvoll.
- Während der Hofpausen halte ich mich nicht im Schulhaus auf.
- Das Verlassen des Schulgeländes ist verboten!
- Die Toiletten kann ich in den kleinen Pausen aufsuchen.
- Die Toiletten kann ich zu Beginn der großen Pausen oder mit Ende der großen Pausen aufsuchen.
- Die Toiletten hinterlasse ich sauber.
 - Ich wasche meine Hände, nachdem ich die Toilette benutzt habe.
 - Ich unterlasse es, andere Kinder bei der Nutzung der Toilette zu ärgern.
- Das beachte ich auf dem Schulhof:
 - Ich bewege mich nur im Schulhofbereich.
 - Ich werfe nicht mit Steinen, Sand, Schneebällen oder anderen Gegenständen, da ich niemanden verletzen möchte.
 - Ich nehme auf andere Kinder Rücksicht und übe keine Gewalt aus.
 - Müll entsorge ich in einem Abfallbehälter.
 - Ich passe auf Spielgeräte auf und nutze sie sorgsam.
 - Möchte ich nicht mehr damit spielen, bringe ich sie zurück.
 - Ich klettere nicht auf Mauern, betrete keine Beete und klettere auch nicht über Zäune, da ich mich dabei verletzen kann.
 - Ist die Hofpause vorbei, begeben sich wieder in meine Klasse.
- Hält sich ein Kind nicht an die Regeln, wird die Aufsicht (Lehrerin) darüber informiert.
- Bei schweren Regelverstößen, werden die Eltern darüber in Kenntnis gesetzt.

Die Schulregeln wurden zum Schuljahr 2023/24 überarbeitet und auf der ersten Gesamtkonferenz im Schuljahr 2023/24 beschlossen.

Sie können jederzeit auf unserer Schulhomepage eingesehen werden.

6.3 Regeln für Eltern

Mit dem Eintritt Ihres Kindes in die Schule, verpflichten sich auch Eltern dazu, die an unserer Schule geltenden Regeln für Eltern zu akzeptieren und zu beachten. Dieses Dokument unterzeichnen Sie bei der Schulanmeldung Ihres Kindes, spätestens auf der 1. Elternversammlung im 1. Schuljahr. Das unterzeichnete Dokument wird der Schülerakte beigelegt.

- Ich arbeite Hand in Hand mit der Schule zusammen. Den Erziehungsauftrag betrachte ich als gemeinsamen Auftrag von Schule und Elternhaus.
- Für das Verhalten meines Kindes in der Schule sowie auf dem Schulweg trage ich mit die Verantwortung.
- Ich nehme möglichst an allen Elternversammlungen der Klasse teil.
- Mein Kind betritt morgens die Schule allein (Erstklässler spätestens eine Woche nach Schulstart). Die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen nehmen morgens Ihre Kinder in Empfang und möchten sich auf diese konzentrieren. Der Schulbeginn stellt somit einen ganz ungünstigen Zeitpunkt dar, um Elternanliegen zu klären.
- Ich sichte regelmäßig das Hausaufgabenheft und die Postmappe meines Kindes, um wichtige Informationen nicht zu übersehen.
- Ich kontrolliere regelmäßig, mit meinem Kind gemeinsam, die Schultasche, die Federtasche sowie das Sportzeug (ggf. auch das Schwimmzeug) auf Vollständigkeit.

6.4 Beschwerderegulung

Unsere Schule verfügt über ein Konzept zur Beschwerderegulung.

Dieses kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

Im Umgang mit Beschwerden ist zu beachten:

- **Wir reden nicht übereinander sondern miteinander.**
- Beschwerden äußern wir auf eine angemessene und sachliche Weise.
Dies kann zunächst telefonisch, per Email, als Brief oder durch einen Vermerk im Hausaufgabenheft an die entsprechende Person erfolgen.
- Beschwerden von Eltern über Eltern sind untereinander zu klären.
- Eltern sind gegenüber fremden Kindern **NICHT** weisungsbefugt.

7. Beratung

Die Beratungsanlässe im Schulalltag sind heutzutage vielfältiger denn je. Aus diesem Grund nimmt die Beratung einen hohen Stellenwert an unserer Schule ein.

Die Lehrer und Lehrerinnen informieren und beraten die Schüler und Schülerinnen sowie deren Eltern über die Lern- und Leistungsentwicklung.

Darüber hinaus können Fragen der Erziehung, die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs oder die gemeinsame Entscheidungsfindung beim Übergang auf die weiterführende Schule einen weiteren Beratungsbedarf darstellen.

Der regelmäßige Austausch zwischen allen Beteiligten soll dabei helfen, Probleme frühzeitig zu erkennen und zu bewältigen, um allen Schülern und Schülerinnen eine optimale Entwicklung zu ermöglichen. Dies setzt eine enge und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen den Lehrern und Lehrerinnen sowie Lernenden und ihren Eltern voraus, welche auf Neutralität und Vertraulichkeit basiert.

8. Übergänge gestalten

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und der Übergang vom 4. Schuljahr an die weiterführende Schule stellen bedeutende Ereignisse im Leben der Schüler und Schülerinnen dar. Um offene Fragen zu klären und Ängste abzubauen ist es besonders wichtig, in einem verlässlichen Austausch mit Schülern und Schülerinnen, Eltern sowie allen am Erziehungsprozess beteiligten zu stehen.

Übergang vom Kindergarten zur Schule

Um allen Schülern und Schülerinnen einen möglichst reibungslosen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen, arbeiten wir wie folgt:

- Enge Zusammenarbeit mit den Kindergärten des Einzugsgebietes
- Elterngespräche mit unserer Förderschullehrkraft
- Teilnahme am regelmäßigen Vorschulunterricht (Beginn: Herbst bis Schuljahresende)
- erster Informationsabend in der Schule, i.d.R. gemeinsam mit dem Hort
- Bei der Klassenzusammensetzung werden Wünsche der Eltern und der zukünftigen Schüler und Schülerinnen berücksichtigt, sofern keine organisatorischen oder pädagogischen Gründe dagegensprechen.
- Ein Kennlernnachmittag vor den Sommerferien bietet den zukünftigen Erstklässlern und Erstklässlerinnen die Möglichkeit, ihren zukünftigen Klassenlehrer oder ihre zukünftige Klassenlehrerin sowie Klassenkameraden und Klassenkameradinnen kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

- Auf einem Elternabend vor den Sommerferien erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen für den Schulbeginn.
- Die Einschulung wird festlich gestaltet.

Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule

Im Herbst findet ein thematischer Elternabend für die Eltern unserer Viertklässler statt. Hier erhalten alle Eltern Informationen über mögliche Schulformen und deren Anforderungsprofil.

- Die Schüler und Schülerinnen können das Gesprächsangebot der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers nutzen, um über ihre Vorstellungen, Wünsche oder auch Ängste zu sprechen (Angebot ist freiwillig).
- Intensive Beratungsgespräche mit den Eltern im Oktober/November sollen eine Entscheidungshilfe bei der Wahl eines geeigneten weiterführenden Bildungsganges geben. Dieses Angebot ist freiwillig.
- Zweites Elterngespräch im Januar zur Aussprechung der Schulempfehlung
- Die weiterführenden Schulen laden zu Informationsveranstaltungen und zu Tagen der offenen Tür ein (Aushänge in der Schule beachten, Homepage (interner Bereich) sowie die Postmappe sichten, Homepage der favorisierten weiterführenden Schule sichten)
- Die Verabschiedung der 4. Klassen wird festlich gestaltet.

9. Medienkonzept

Der Umgang mit Medien nahm seit jeher eine bedeutsame Rolle bei der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Im Schulgesetz heißt es dazu, dass *„die Schülerinnen und Schüler zu individueller Wahrnehmungs-, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit in einer von neuen Medien und Kommunikationstechniken geprägten Informationsgesellschaft befähigt werden sollen“*.¹

Kinder und Jugendliche wachsen heutzutage in einer stark durch Medien geprägten Gesellschaft auf. Neben traditionellen Medien wie Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Fernsehen und Radio erlangen neue Medien eine immer größer werdende Bedeutung. Die Förderung einer entsprechenden Medienkompetenz ist aus diesem Grund als eine zentrale Bildungsaufgabe anzusehen.

¹ Schulgesetz Sachsen-Anhalt §1 Abs. 4

Schüler und Schülerinnen sollen bestenfalls in allen Schulfächern die Möglichkeit erhalten, einen kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu erwerben. Im Unterricht bedeutet dies eine sachgerechte, altersgerechte, kritische aber auch kreative Heranführung an die Verwendung verschiedenartiger Medien.²

9.1 Pädagogische Zielsetzung

Unsere Schülerinnen und Schülern sind Zukunftsmenschen, denen wir

- die Wissensbasis der digitalen Werkzeuge von heute und
- den verantwortungsvollen Umgang mit diesen Werkzeugen vermitteln.

1. Förderung der Medienkompetenz:

Unser Hauptziel ist die Entwicklung der Medienkompetenz als eine von mehreren Basiskompetenzen bei allen Schülerinnen und Schülern. Dies umfasst Fähigkeiten wie die sichere und verantwortungsbewusste Nutzung von digitalen Medien, die kritische Beurteilung von Informationen im Internet und die Fähigkeit zur Erstellung eigener Medieninhalte.

2. Unterstützung des individualisierten Lernens:

Die digitalen Medien können komplementär helfen, Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Lerntempo und auf ihrem individuellen Niveau zu unterstützen. Mit ausgewählten Apps bewahren wir eine machbare Vielfalt und haben die Möglichkeit an die persönlichen Lernstände anzuknüpfen.

3. Förderung der Kreativität:

Medien werden in unserer Schule als Werkzeuge zur Förderung kreativer Fähigkeiten eingesetzt. Wir ermutigen Schülerinnen und Schüler, eigene Medieninhalte zu erstellen, sei es in Form von Geschichten, Präsentationen, Videos oder Kunstwerken.

4. Stärkung sozialer Kompetenzen:

Durch die Einbindung von Medien in den Unterricht können Teamarbeit und soziale Interaktion gefördert werden. Schülerinnen und Schüler lernen, gemeinsam an Projekten zu arbeiten und digitale Kommunikationsmittel angemessen zu nutzen.

5. Integration in den Lehrplan:

Die Nutzung von Medien wird von den Lehrkräften individuell in die Umsetzung der Lehrpläne integriert. Digitale Medien setzen wir im jeweiligen Unterricht als ein Hilfsmittel und Ressource für die Vermittlung von Lerninhalten ein.

² vgl. Lehrpläne und Richtlinien für Grundschulen in Sachsen-Anhalt

6. Förderung der Medienethik:

Schülerinnen und Schüler entwickeln bei uns ein Bewusstsein für ethische Fragen im Zusammenhang mit digitalen Medien. Dies umfasst Themen wie Datenschutz, Urheberrecht und den respektvollen Umgang in der Online-Welt.

7. Elternpartnerschaft:

Eltern werden in die Bildung ihrer Kinder in Bezug auf die sichere und sinnvolle Mediennutzung eingebunden. Sie haben Zugang zu den Lernplattformen des Kindes und können zu Hause den digitalen Lernprozess unterstützen.

Bei Elternversammlungen und Elterngesprächen sollen die digitalen Medien vorgestellt, Anwendungsbeispiele und der Datenschutz besprochen werden. Jährlich geben die Lehrkräfte „Tipps für Eltern zum Einstieg von Kindern ins Internet“.

Die Lehrkräfte kommunizieren mit den Eltern verstärkt digital. Dazu nutzen die Lehrkräfte eine persönliche E-Mail Adresse der Schule.

Für die Information der Eltern steht der interne Bereich der Homepage oder ähnliche Systeme, die von den Lehrkräften betreut werden, zur Verfügung.

Ohne die schriftliche Zustimmung der Eltern, können Schülerinnen und Schüler bei uns keine Online-Dienste nutzen, die personenbezogene Daten erfordern.

8. Sicherheit und Datenschutz:

Ein wichtiges Ziel ist uns die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler im digitalen Raum.

Die Lehrkräfte, Schüler und Eltern werden regelmäßig sensibilisiert, um das Bewusstsein für Sicherheits- und Datenschutzfragen zu schärfen.

Die genutzten Medien und Online-Plattformen bieten altersgerechte Inhalte. Nur sorgfältig ausgewählte und geeignete Lernmaterialien sowie altersspezifische Internetfilter werden bei uns eingesetzt.

Schülerinnen und Schüler erhalten nur die notwendigen Zugriffsrechte auf digitale Ressourcen und Online-Plattformen. Apps können nicht durch die Schüler installiert werden.

Die Einführung von Nutzerkonten mit beschränkten Berechtigungen hilft, den Zugriff auf sensible Informationen einzuschränken.

Wir setzen sichere Passwörter ein, um die Konten der Schülerinnen und Schüler vor unautorisierten Zugriffen zu schützen.

Alle bei uns verwendeten Softwareanwendungen und Betriebssysteme sind auf dem neuesten Stand, um Sicherheitslücken zu schließen.

Wir möchten, dass sich die Schüler während sie digitale Medien nutzen, sicher im digitalen Raum bewegen können.

9. Förderung lebenslangen Lernens:

Das an unserer Schule vermittelte Medienkonzept ermutigt die Schülerinnen und Schüler zum lebenslangen Lernen und die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Medienkompetenz auch über die Grundschulzeit hinaus.

10. Evaluierung und Anpassung:

Dieses Medienkonzept wird regelmäßig überprüft und an die sich ändernden Anforderungen und Entwicklungen im Bereich der Medienbildung angepasst.

9.2. Voraussetzungen und Rahmenbedingungen

Die inhaltlichen Rahmenbedingungen sind durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK) und die Fachlehrpläne gesetzt.

Das Kollegium der Lehrkräfte unserer Schulen hat beschlossen, eine „Internet-ABC-Schule“ zu werden.

Wir halten uns an die geltenden rechtlichen Bestimmungen und Vorschriften, einschließlich des Urheberrechts und Datenschutzgesetzen.

Die technische Infrastruktur ist auf den aktuellen Stand der Technik. Die Hardware und Software entspricht den Anforderungen des Lehrplans und der Schülerzahl an unserer Schule.

Unsere Klassen können in einzelnen Unterrichtsfächern digitale Medien einsetzen. Dabei können wir jede Schülerin und jeden Schüler mit einem iPad oder PC ausstatten.

Nutzungsvoraussetzung ist die Beachtung und Einhaltung der von der Lehrkraft gesetzten Regeln für die Nutzung digitaler Medien.

9.3. Technische Ausstattung

Unsere Schule verfügt über:

- 70 iPads für den mobilen Einsatz mit ausgewählten Apps
- 20 Computerarbeitsplätze im Computerraum und 2 Computerarbeitsplätze im Lehrerzimmer
- Präsentationstafeln in allen Klassenräumen, Lehrerzimmer und Mensa
- 7 Videokonferenzsysteme
- 20 Calliope
- 16 Bluebots
- Klassenlizenzen der digitalen Angebote des Schulbuchverlages „Westermann“

9.4. Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler hatten bereits vorschulischen Umgang mit digitalen Medien und damit besitzen sie individuelle Erfahrungshorizonte. Die Lernvoraussetzungen für die Medienkompetenz in unserer Grundschule variieren je nach Alter, Sprachgebrauch, Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und Nutzung digitaler Medien im Elternhaus.

Die Lehrkräfte beobachten den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler und stellen sicher, dass sie die erforderlichen Fähigkeiten zur Medienkompetenz entwickelt werden können.

Hier sind einige der Lernvoraussetzungen aufgeführt, die in den Klassen 1 und 2 sowie in den Klassen 3 und 4 vorhanden sein sollten, damit die Anforderungen an die Kompetenzen in der digitalen Welt erreicht werden können:

Klassenstufe 1 und 2

1. Grundlegende Computerkenntnisse:

Die Schüler sollten in der Lage sein, den Computer einzuschalten, die Maus zu bedienen und einfache Anwendungen zu öffnen.

2. Basisverständnis von Touchscreen-Geräten:

Viele Schüler sind mit Tablets und Smartphones vertraut. Sie sollten grundlegende Interaktionskonzepte wie das Tippen und Wischen verstehen.

3. Wahrnehmung und Feinmotorik:

Die Schüler sollten über eine ausreichende Feinmotorik verfügen, um die Tastatur oder den Touchscreen effektiv zu nutzen.

4. Verstehen von Bildern und Symbolen:

Die Fähigkeit, Bilder und Symbole auf dem Bildschirm zu erkennen und zu verstehen, ist wichtig. Dies umfasst grundlegende Konzepte wie das Erkennen von Schaltflächen und Menüs.

5. Frühkindliche Lesekompetenz:

Ein Grundverständnis für Buchstaben, Worte und einfache Texte ist hilfreich, um erste Schritte im Lesen und Schreiben am Computer zu machen.

6. Kooperationsfähigkeit:

Die Schüler sollten in der Lage sein, einfache Teamarbeit zu praktizieren, indem sie beispielsweise gemeinsam an einem Computerarbeitsplatz arbeiten.

7. Grundlegende Online-Sicherheit:

Die Schüler sollten einfache Sicherheitskonzepte verstehen, wie das Teilen von persönlichen Informationen im Internet und das Klicken auf unbekannte Links vermieden werden sollte.

Klassenstufe 3 und 4

1. Erweiterte Computerkenntnisse:

Die Schüler sollten in der Lage sein, grundlegende Computerfunktionen zu beherrschen, Dateien zu speichern und auf verschiedene Anwendungen zuzugreifen.

2. Textverarbeitung und einfache Präsentationen:

Sie sollten in der Lage sein, Texte zu schreiben und einfache Präsentationen zu erstellen.

3. Online-Recherche:

Die Schüler sollten in der Lage sein, einfache Online-Recherche durchzuführen und zu verstehen, wie sie zuverlässige Quellen von nicht vertrauenswürdigen Quellen unterscheiden können.

4. Mediennutzungsethik:

Schüler sollten grundlegende ethische Prinzipien im Umgang mit digitalen Medien verstehen, einschließlich des Respekts für Urheberrechte und die Privatsphäre.

5. Cyber-Sicherheit:

Die Schüler sollten die Grundlagen der Cyber-Sicherheit verstehen und wissen, wie sie sich vor Online-Bedrohungen schützen können.

6. Kritisches Denken:

Sie sollten in der Lage sein, Informationen im Internet kritisch zu bewerten und Fehlinformationen zu erkennen.

7. Kreativität und Medienproduktion:

Die Schüler sollten in der Lage sein, digitale Medien kreativ zu nutzen, sei es in Form von Texten, Bildern, Videos oder Präsentationen.

8. Eigenverantwortung:

Schüler sollten lernen, eigenverantwortlich mit digitalen Geräten und Informationen umzugehen und sich ihrer Handlungen bewusst zu sein.

9.5. Qualifizierung des Kollegiums

Die Weiterbildung unserer Lehrkräfte ist entscheidend, um den Schülerinnen und Schülern eine zeitgemäße Bildung zu bieten. Die Weiterbildung ist ein fortlaufender Prozess, der sicherstellt, dass sie die Fähigkeiten und das Wissen haben, um Schülerinnen und Schüler effektiv auf die Anforderungen der digitalen Welt vorzubereiten.

1. Fortbildungen und Workshops:

Unsere Lehrkräfte können regelmäßig an örtlichen oder Online-Fortbildungen und Workshops teilnehmen, um ihre eigenen digitalen Kompetenzen zu entwickeln und aktuell zu halten. Diese Kurse decken verschiedene Aspekte der Medienkompetenz ab, von der sicheren Internetnutzung bis zur Integration von Medien in den Unterricht. Die Veranstaltungen werden von externen Experten, anderen Lehrkräften oder Bildungsorganisationen durchgeführt.

Für Fragen und eine erste digitale Hilfe steht dem Kollegium ein Medienbeauftragter zur Verfügung.

2. Eigene Medienkompetenzentwicklung:

Die eigenen Medienkompetenzen werden von jeder Lehrkraft kontinuierlich weiterentwickelt und sie machen sich mit den neuesten Technologien und Anwendungen vertraut.

Die Lehrerinnen und Lehrer wissen, wie sie digitale Medien effektiv in den Unterricht einbeziehen und wie sie die Schüler bei der Entwicklung von Medienkompetenz unterstützen können.

3. Austausch und Vernetzung:

Die Lehrkräfte haben die Gelegenheit, sich mit Kollegen auszutauschen, um bewährte Praktiken und Erfahrungen im Bereich der Medienbildung zu teilen. In Diskursen werden die

Schwerpunkte der Medienbildung eingeschätzt, um zu einem gemeinsamen Handeln zu kommen. Dies kann in der Schule, auf Konferenzen oder über soziale Medienplattformen geschehen.

Im Rahmen der regelmäßigen Dienstberatung der Lehrkräfte werden Inhalte der Medienbildung beraten und aktuelle Entwicklungen vorgestellt.

4. Lehrplanintegration:

In der Vorbereitung auf den Unterricht planen unsere Lehrkräfte, wie sie digitale Medien in den Lehrplan integrieren können. Dies erfordert die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und -methoden, die Medienbildung in den bestehenden Lehrplan einbeziehen.

5. Sich an die Bedürfnisse der Schüler anpassen:

Wir sind bereit, uns an die sich verändernden Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen und ihre Medienbildungsmethoden entsprechend zu aktualisieren. Dazu wird regelmäßiges Feedback von Schülern, Eltern und Kollegen eingeholt, um ihre Fähigkeiten in der Medienbildung zu evaluieren und zu verbessern.

9.6. Unterrichtsinhalte

Die Unterrichtsinhalte ergeben sich für die schulinternen Planungen aus

- der Strategie der Kultusministerkonferenz zur Bildung in der digitalen Welt (http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/Strategie_Bildung_in_der_digitalen_Welt_idF._vom_07.12.2017.pdf)
- den Festlegungen „Bildung in der digitalen Welt“ an den Grundschulen und Sekundarschulen in Sachsen-Anhalt. (https://lisa.sachsenanhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplananforderungen.pdf)
- den Fachlehrplänen für die Grundschule.

Zur Gewährleistung der ganzheitlichen fächerübergreifenden Entwicklung der Medienkompetenz setzen die Lehrkräfte die vorgeschriebenen Unterrichtsinhalte selbstständig in ihren Stoffverteilungsplänen und Unterrichtsvorbereitungen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler um.

Um auf spezielle Kompetenzen in der Medienbildung einzugehen wird

- in der Klasse 2 das Fach „Medienbildung“ und

- ab Klasse 3 das Fach „Computerunterricht“ durchgeführt.

Darüber hinaus können sich interessierte Schülerinnen und Schüler an einer Arbeitsgemeinschaft „digitale Welt“ beteiligen.

9.7. Kooperationen

Zur Umsetzung des Medienkonzepts können wir von einer Vielzahl von Kooperationspartnern profitieren, um Ressourcen, Fachwissen und Erfahrungen zu bündeln.

- Landeshauptstadt Magdeburg, Fachbereich Schule und Sport, Stabsstelle Digitalisierung der Schulen (Übernahme der technischen Pflege der Netzwerke und technischen Geräte, Apps)
- Medienanstalt Sachsen-Anhalt (Bildungsmaterial Internet ABC Schule)
- Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (Fortbildung, digitale Dienste)
- Schulbuchverlage Westermann, Cornelsen, Mildenerger, Klett (digitale Lernmedien)
- dSign Systems GmbH (TaskCard), Pädagogische Hochschule Schwyz, Institut für Medien und Schule (LearningView)
- Landesschulamt, Datenschutzbeauftragte (Datenschutz)

Dieses Schulprogramm wird jährlich evaluiert und bei Notwendigkeit überarbeitet.